



Voller Elan nehmen die Kinder das Projekt in Angriff.

Fotos: Jachmann

Fragen über Fragen – die Antworten gibt es dieses Jahr

PROJEKT Lebensraum Streuobstwiese wird ein Jahr lang von Kindergartenkindern begleitet

WETTENBERG (ija). Die Apfelbäume blühen. Ein Zeichen, dass der Frühling nun endgültig Einzug gehalten hat. Wie aber werden nun aus den Blüten Äpfel und was haben Insekten damit zu tun? Viele Fragen rund um den Apfel. Um den Kindern das Thema Apfel, Streuobstwiesen und damit verbunden natürlich auch die Natur etwas näher zu bringen, startete in der vergangenen Woche ein Projekt der Obst- und Gartenbauvereine, der Landschaftspflegemeinschaft und der Gemeinde, an der sich allen Wettenger Kindergarten beteiligen. Unterstützt wird diese Aktion von den Biologinnen Anne Spitzner und Julia Bäuml von der Biolution GbR aus Launsbach. Ziel dabei ist es, Kinder für das Thema Streuobstwiesen zu begeistern und eine neue Generation für die Pflege und Er-

haltung der Streuobstwiesen zu gewinnen, so Bürgermeister Thomas Brunner. „Streuobstwiesen sind ein wunderbarer Ort, um Kinder über das Jahr hinweg mit der heimischen Natur vertraut zu machen“, erklärte Hans-Richard Wegener, Vorsitzender der Landschaftspflegemeinschaft. Das Projekt besteht aus drei Teilen: die blühende, die summende und die essbare Obstwiese. Auf den Streuobstbereichen in Launsbach, Wißmar und Krofdorf-Gleiberg haben die Kinder die Möglichkeit, Zusammenhänge verschiedener Lebensräume und Lebensgemeinschaften, Obstwiese, Wald, Hecken,

Gehölze und Gewässer zu erfahren. Sie können ihren „Apfelbaum“ das ganze Jahr über begleiten. Dabei lernen sie Spannendes über den Lebensraum Streuobstwiese und den Jahreszyklus des Apfelbaumes.

Streuobstgürtel waren früher weit verbreitet. Sie lieferten Obst und Viehfutter und boten zugleich Schutz vor

Nussbäume und 1786 Zwetschgenbäume“, berichtete der Umweltbeauftragte Michael Krick.

Das speziell für Kindergartenkinder entwickelte Konzept wurde von Anne Spitzner und Julia Bäuml erarbeitet. Es soll ihnen den Zugang zur Natur ermöglichen. Sie lernen dabei, dass blühende Obstbäume im Frühling Insekten anziehen, die für die Bestäubung sorgen. Aber auch, dass abgestorbene Bäume noch viel Leben bergen: In hohlen Stämmen nisten Spechte und Eulen. Viele gefährdete Singvogelarten finden in den Kronen der Hochstamm-bäume Nistmöglichkeiten. Und im Herbst dürfen die Mädchen und Jungen dann die reifen Früchte ernten. Die Kinder begleiten im „Jahr des Apfels“ die Obstbäume von der Knospe/Blüte bis zur reifen Frucht und Herstellung des Apfelsaftes. Das Keltern wurde im vergangenen Jahr mit dem Obst- und Garten-



Auf das Detail kommt es an: Alles, auch diese Spinne, wird genau untersucht.

Wind und Trockenheit zu entdecken. Doch mit den Neubaugebieten, Straßen und Gewerbegebiete mussten viele Wiesen weichen. Zeitweise wurde gar die Rodung ausgedehnter Streuobstflächen prämiert, sodass der Bestand an Hochstämmen seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts an vielen Orten drastisch zurückging. Auf den noch verbliebenen Streuobstflächen sind die Bäume oft überaltert.

Auch in Wettenberg hat diese Entwicklung nicht halt gemacht. „Aktuell wachsen in den Gemarkungen Wettenger 5545 Obstbäume, hiervon 2827 Apfelbäume, 456 Kirschbäume, 115

bauverein Launsbach bereits mit einigen Kindern geprobt und ist in diesem Jahr für alle vorgesehen. Wahrnehmen und Forschen, Bewegen und Genießen, Spielen und Beobachten – den Mädchen und Jungen sollen mit dem Projekt Naturerfahrungen vermittelt werden. Sie sollen motiviert werden, den Lebensraum Streuobstwiese zu erkunden. Blüten werden auseinandergenommen: Welche Teile dienen welchem Zweck? Warum riecht eine Blüte so gut? Was passiert nach der Bestäubung? Die jungen Naturforscher haben die Möglichkeit, jeder Frage genau auf den Grund zu gehen.